

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 36

Rubrik: Themen sehen dich an

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

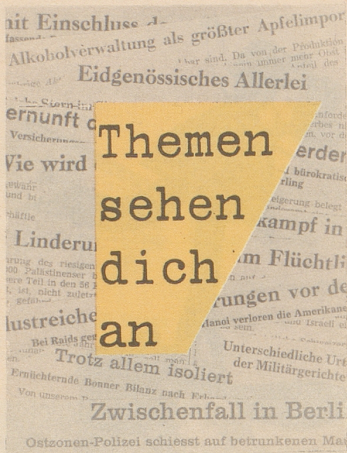
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Ostseebad Zoppot in der Danziger Bucht ist leicht ausbooten. Und so hat man die zum 7. Internationalen Schlagerfestival eingeladenen Teilnehmer aus den imperialistischen USA und aus Aggressor-Israel strafweise wieder ausgeladen.

Es ist der Mifston, der die Unmusik macht.

Der Handel mit geschmuggelten Manuskripten blüht. Die Swetlana-Memoiren, als «größtes Meisterwerk seit Tolstois «Krieg und Frieden» gepriesen, trafen gleich in drei marktfähigen Versionen im Westen ein: gesäubert, fein gesäubert und hochfein gesäubert.

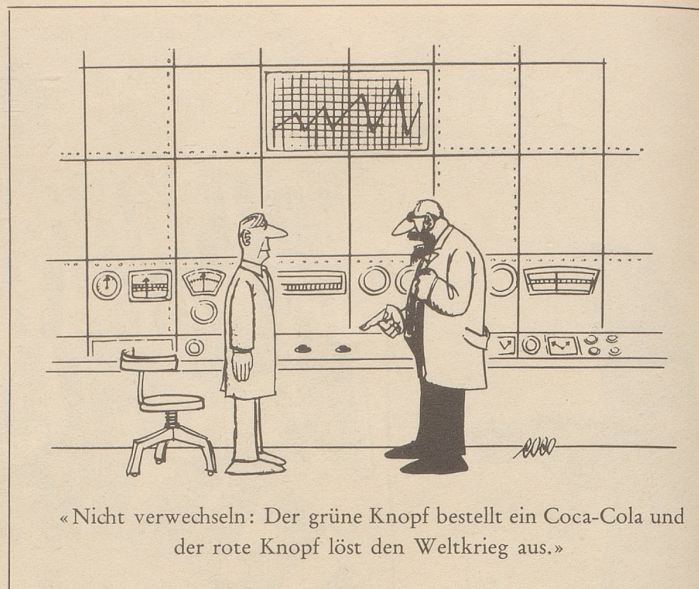
Da staunt der «nützliche Idiot» und der Fellow-traveller wundert sich.

Man kann alle Leute eine gewisse Zeit narren, man kann gewisse Leute immerfort narren, aber man kann nicht immerfort alle Leute narren, lehrt man in Oxford und auch Cambridge.

Wer fernsieht, wird bemerken, daß von dieser Binsenwahrheit nichts zu bemerken ist, wenn eine Fürstenhochzeit kommentiert oder einem in Goodwill reisenden Staatsmann ein «großer Bahnhof» geboten wird. Da stellen sich selbst die Superkommentatoren infantil.

Fluchtologen äußern diskret Bedenken über die Spontaneität des Absprungs des kommunistischen Bestsellerautors Mnatschko. Mit harten Währungen schwer beladen, würde er eventuell wieder Aufnahme finden an den heimischen Gestaden. Nach Verbüßung etlicher Exiljahre, versteht sich.

Computer-kontrollierte telefonische Dienstgespräche leistete sich ein westdeutsches Industrieunternehmen. Mit dem Ergebnis, daß 60 Prozent der Gespräche sich als private erwiesen. Angenehmes Betriebsklima! Wie oft aber ein Privatgespräch nach getaner Arbeit



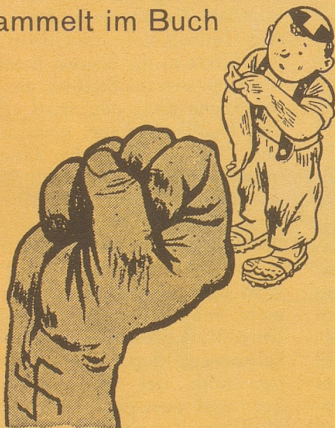
in ein dienstlich-fachsimplendes ausartet, registriert kein Computer. Wo bleibt da die Gerechtigkeit?

Nach einer gründlicheren Lektüre der Rowohlt-Monographie über Hemingway (Nebelspalter Nr. 34, Seite 28) muß an dieser Stelle korrigiert werden, daß nicht Hemingway es war, der die ihm vom ungarischen Grafen Apponyi anvertrauten diplomatischen Dokumente in den Papierkorb geworfen hat, sondern einer der

Bosse des «Toronto Star». Dieser Vorfall soll, laut Monographie im Jahre 1923 mit ein Anlaß gewesen sein, daß Hemingway mit dem «Toronto Star» brach. Nun war aber zu jenem Zeitpunkt Ungarn mit dem faschistischen Italien eng liiert und produzierte fleißig auch eigenständigen Faschismus. Die Monographie erwähnt diesen Umstand mit keinem Wort. Will sie das Image Hemingways als perfekten antifaschistischen Autor vor einer peinlichen Retusche bewahren?

Des Nebelspalters Kampf für die Freiheit

gesammelt im Buch



Gegen rote und braune Fäuste

380 Zeichnungen aus den Nebelspalter-Jahrgängen 1932 bis 1948 Halbleinen Fr. 18.—

«Der Nebelspalter hat in den Kriegsjahren eine hochbedeutsame und nationalpolitische Rolle gespielt und erfüllt; das wird einem erst wieder so recht bewußt, wenn man in diesen messerscharfen, satirisch-witzigen Zeitkarikaturen blättert.» Der Morgen



Nur Fr. 15.-

pro Monat für eine neue Maschine. Volle Mietanrechnung bei späterem Kauf.

Prospekte verlangen!

August Ramel AG.
4800 Zofingen N
Telefon (062) 853 86

Immer vorzüglich im

RESTAURANT

Weinfalken

St.Gallen Hechtplatz 221256
Santschi, Küchenchef

Hotel Meisser GUARDA
(Engadin) 7549

Ruhe und Erholung abseits der Hauptstraße.
Ab 20. August Nachsaisonpreise.
Offen bis Mitte Oktober.
Familie Meisser
Telefon (084) 9 21 32

Schulmüden Kindern
verhelfen

BIO-STRATH

Tropfen zu neuer Leistungsfähigkeit

Auf Basis von Hefe und Heilpflanzen

In Apotheken und Drogerien